

Freundschaft

Herausgegeben von
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

Mittwoch, 14. Juni 1967

Preis
2 Kopeken

2. Jahrgang Nr. 117 (375)

Sowjetisch-algerische Verhandlungen

Im Kremel fanden am 12. Juni sowjetisch-algerische Verhandlungen statt. Sowjetscherseits nahmen an den Verhandlungen teil: der Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew, der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR A. N. Kossygin, der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgorny, der Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR A. A. Gromyko, der Minister für Verteidigung der UdSSR, Marschall der Sowjetunion A. A. Gretscho.

Algerischerseits beteiligten sich an den Besprechungen: der Vorsitzende des Revolutionärsrats und der Vorsitzende des Ministerrats H. Boumedienne, der Außenminister A. Bouteflika, Oberst A. Abbas, Mitglied des Revolutionärsrats. Die Verhandlungen standen im Zeichen von Freundschaft und Verständigung und wurden am 13. Juni fortgesetzt. (TASS)

Gegen die Aggression Israels

Moskau. (TASS). Den sofortigen Abzug der israelischen Truppen aus den besetzten Territorien der arabischen Länder verlangen die Teilnehmer von Kundgebungen, die gegenwärtig in Industriebetrieben und Hochschulen Moskaus stattfinden. Die Arbeiter des Werkes „Krasny Bogatyr“, die sich zu einer Kundgebung eingefunden hatten, trugen Plakate: „Hände weg vom arabischen Osten!“. Die Truppen der Aggressoren vom Territorium der arabischen Staaten entfernen! „Mit tiefer Empörung verurteilen wir die amerikanischen und die britischen Handlanger der Aggression im Nahen Osten, die die Kolonialordnung in den arabischen Ländern wiederherstellen wollen“, heißt es in einer auf der Kundgebung beschlossenen Resolution.

Studenten und Professoren der Hochschule für chemische Technologie unterstützten eifrig die Erklärung der Zentralkomitees der kommunistischen und der Arbeiterparteien und der Regierungen der sozialistischen Länder, in der gesagt wird: sollte die Regierung Israels ihre Truppen nicht hinter die Waffenstillstandslinie zurückziehen, so werden die sozialistischen Staaten alles nur Mögliche tun, um den Völkern der arabischen Länder bei der Abwehr der Aggression zu helfen. Said Abdel Bari, ein Aspirant aus der VAR, dankte den Sowjetmenschen für die Unterstützung und Solidarität. Der Redner betonte, daß die israelische Aggression ein Glied in der Kette der Provokationen der Friedensfeinde sei. Die Imperialisten, die den schmutzigen Krieg in Vietnam entfesselt haben und in Griechenland ihr Unwesen treiben, wollen mit Hilfe Israels den fortschrittlichen Regimes im Nahen Osten einen Schlag versetzen. „Wir sind überzeugt, daß wir für eine gerechte Sache kämpfen. Wir werden siegen“, erklärte Abdel Bari. Ihre Bereitschaft, zusammen mit dem ganzen Sowjetvolk die Völker der arabischen Länder in ihrem Kampf für nationale Unabhängigkeit allseitig zu unterstützen, bekundeten die Arbeiter des Werkes „Snamja truda“. Sie verlangten, daß die Grenzen, die im Nahen Osten vor Beginn der israelischen Aggression bestanden haben, wiederhergestellt werden.



10stöckige Wohnhäuser wachsen eins nach dem anderen auf dem Leninprospekt in Moskau in die Höhe. Im ganzen werden es fünf sein. Die einen werden schon fertiggestellt, die anderen werden noch gebaut. Zum 50. Jahrestag der Sowjetmacht werden viele Moskau hier Einzug feiern. Foto: I. Denisenko

LAGE IN SYRIEN

Damaskus. (TASS). In Damaskus treffen erste Flüchtlinge aus den israelisch besetzten Gebieten ein. Es sind dies meistens Frauen mit Kleinkindern und Greise. Die Frauen berichten, daß ihre Männer, Brüder bzw. Väter bei der Verteidigung ihrer Heime den Tod gefunden haben oder im feindlichen Hinterland geblieben sind, um den Kampf fortzusetzen.

Die meisten Einwohner der besetzten Ortschaften flüchten vor dem Terror des Feindes. Diese alarmierenden Berichte widerlegen ein übriges Mal die Behauptungen der israelischen Propaganda und der israelischen Vertreter im Sicherheitsrat. Israel habe die Aggression eingestellt und respektiert den Beschluß des Sicherheitsrats.

Pflicht mit Ehren erfüllt

Sofia. (TASS). Der Krieg im Nahen Osten ist dank der Festigkeit und Kaltblütigkeit der sozialistischen Länder und in erster Reihe der Sowjetunion beendet. Diese Länder haben Stärke und Klugheit bekundet und alles Mögliche zur Erfüllung der Beschlüsse des Sicherheitsrates und des Willens der Menschen in der ganzen Welt getan, schrieb die

Wochenschrift „Pogled“. Unser Gewissen ist rein. Die aller schwerste Bürde der Verantwortung für das Schicksal der Welt hat die Sowjetunion auf sich genommen, und sie hat ihre Pflicht mit Ehren erfüllt. Bulgarien hat auch seinen Beitrag zum Sieg der gerechten Sache der Araber und der Wiederherstellung des Friedens geliefert.

Diplomatische Beziehungen abgebrochen

Warschau. (TASS). Die Volksrepublik Polen hat die diplomatischen Beziehungen zu Israel abgebrochen, meldet PAP. Die polnische Regierung hat in ihren offiziellen Erklärungen bekräftigt, daß sie die Aggression Israels gegen die Vereinigte Arabische Republik und andere arabische Länder verurteilt und die unverzügliche Einstellung der Aggression und den Abzug der Truppen auf die Stellungen ver-

langt, die sie am 4. Juni 1967 eingenommen hatten. Budapest. (TASS). Ein Vertreter des ungarischen Außenministeriums bestellte am Montag den zeitweiligen Geschäftsträger Israels in Budapest, um ihm eine Verbalnote zu übergeben. Darin wird gesagt, daß die Regierung der Ungarischen Volksrepublik beschlossen hat, die diplomatischen Beziehungen zu dem Staat Israel abzubrechen.

Den Imperialisten das Handwerk legen!

Im Pawlodarer Traktorenwerk fand eine Kundgebung der Belegschaft statt, die den blutigen Ereignissen in Lateinamerika, Afrika und Nahen Osten gedenkte. Mit berechtigter Empörung sprachen die Versammelten von den Gräueltaten der herrschenden Claque Venezuelas, Chiles und Panamas. Sie brandmarkten die amerikanischen und englischen Imperialisten, die die Imperia-

listen Israels zu Entfaltung des neuen Krieges angespornt haben und diesen Krieg im Nahen Osten noch weiter ausdehnen wollen. Alle Versammelten verlangten einmütig: „Den Imperialisten muß das schmutzige Handwerk gelegt werden! Friede für Arabien! Friede für Vietnam! Friede und Freiheit den Völkern Lateinamerikas!“ J. BADER

Kasachstans Viehzüchter auf Jubiläumswacht

Die Wirtschaften Kasachstans hatten zum 10. Juni den Halbjahresplan der Fleischbeschaffung zu 108 Prozent erfüllt. An die Beschaffungsstellen sind 20 500 Tonnen Vieh und Geflügel (an Lebendgewicht) über den Sechsmonatsplan hinaus geliefert worden. Die Republik erfüllte vorfristig auch den Sechsmonatsplan des Milchverkaufs an den Staat. Milch wurde ein Drittel mehr geliefert als im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres. Ebenso wurde der Halbjahresplan an Eier vorfristig erfüllt. Zur Erfüllung des Halbjahresplans wurden 19 500 Tonnen Wolle geliefert — 37 Prozent des Sechsmonatsplans. (KasTAG)

Jubiläumsverpflichtung erfüllt

Kustanai. (KasTAG). Die Belegschaft des Dshetgarinsker Asbestkombinats hat die Jahresverpflichtung betreffend der Oberplanproduktion zum 50. Jahrestag der Sowjetmacht vorfristig erfüllt. Die Bergleute und Anreicherungsarbeiter lieferten in diesem Jahr mehr als 5 000 Tonnen Sortenabest über den Plan. Durch Kostensenkung konnten mehr als 200 000 Rubel Ersparnis gebucht werden. Die Asbestarbeiter wollen zum Oktoberjubiläum weitere 3 000 Tonnen Asbest überplanmäßig produzieren und die Projektkapazität der An-

lagen einen Monat vor dem Termin erreichen. Rhythmisch arbeitet das Kollektiv des Anreicherungskomplexes. Die Anreicherungsarbeiter liefern jeden Tag überplanmäßig Produktion. Voran geht die Schicht von Arkad Tschernyschew, die bereits mehr als 1 000 Tonnen überplanmäßigen Asbest auf ihr Konto geschrieben hat. Erfolgreich arbeiten auch die Bergleute der Asbestergreube, die mehr als 30 000 Tonnen Erz über den Plan hinaus gewonnen haben.

Auf den Feldern

KUSTANAI. Am Morgen erschien über den Kazanfeldern des Sowchos „Krasnopartisanski“ ein Flugzeug. Es begann mit der Unkrautbekämpfung. Gleichzeitig setzten die Mechanisatoren Traktoren mit Eggen und Kultivatoren ein. Auch die Maisbauern begannen mit der Zwischenreihenbearbeitung. DSHAMBUL. In den Kolchosen und Sowchosen des Gebiets sind etwa dreihundert Städter angekommen, die Mechanisatorberufe beherrschen. Sie werden sich an der Instandsetzung der Erntemaschinen und an den Erntearbeiten beteiligen.

Freche Herausforderung

Damaskus. 12. Juni (TASS). Von der syrisch-israelischen Front kommen höchst besorgniserregende Meldungen über weitere Aggressionsakte Israels, die eine freche Herausforderung der Beschlüsse des Sicherheitsrates bedeuten. Am Sonntag unternahm israelische Truppen mehrere Versuche, die eingetretene kurze Waffenruhe zur Verbesserung ihrer Positionen und zur Besetzung neuer Territoriums zu benutzen. Als die UNO-Beobachter im Raum El Kuneitra an der syrisch-israelischen Front ankamen, um die Ausführung der Beschlüsse des Sicherheitsrates über die sofortige Feuer Einstellung zu kontrollieren, begannen die Aggressoren mit dem weiteren Vormarsch in das Innere des syrischen Hoheitsgebiets. Sonntag abend, bereits nach der Einstellung, das Feuers, besetzten die israelischen Truppen den Raum El-Rafid, eine Reihe wichtiger Höhen und stießen von El-Kuneitra her in südöstlicher Richtung vor. Im Laufe der Nacht besetzten sie die Ortschaft Isr Istabal, 9 Kilometer südöstlich El-Rafids, und setzten Luftlandtruppen aus: sie bewegten sich in Richtung der Ortschaften Butetha und Nawa, um die wichtige Ortschaft Scheikh-Miskin zu erreichen. (TASS)

Französische Kommunisten zu Besuch

Auf Einladung des ZK der KPdSU wählte vom 27. Mai bis 12. Juni eine Delegation der Französischen Kommunistischen Partei mit Gaston Pilonnier, Mitglied des Politbüros, Sekretär des ZK der KPF, in der Sowjetunion. Die Abordnung machte sich mit der Tätigkeit der Partei, Sowjets, Gewerkschafts- und Kommunistenorganisationen bekannt, besuchte Industriebetriebe, Baustellen, Kolchose und Lehranstalten. In Uljanowsk sahen sich die französischen Kommunisten die Lenin-Gedenkstätten an. Die Gäste wurden von den Sekretären des ZK der KPdSU I. W. Kapitonow und B. N. Ponomarew empfangen. „Bei dem Meinungsaustausch wurde erneut die volle Übereinstimmung der Ansichten der KPdSU und der KPF in allen Hauptfragen der Gegenwart bestätigt“, wird in der offiziellen Mitteilung gesagt. Der Besuch der Delegation der KPF war ein neuer Beweis für die wahren brüderlichen Beziehungen zwischen der KPdSU und der KPF. Die Delegation ist nach Frankreich zurückgekehrt. (TASS)

„Venus-4“ gestartet

Der Start der kosmischen Rakete mit der automatischen interplanetaren Station in Richtung Venus erfolgte am 12. Juni um 5 Uhr 40 Minuten Moskauer Zeit. Die letzte Stufe der Rakete war zunächst auf die Zwischenbahn eines künstlichen Erdbahnen gebracht worden. Sie startete dann von dieser Bahn und sicherte den Flug der automatischen Station „Venus-4“ mit einem Gewicht von 1 106 Kilogramm. Der Flug der automatischen

Station „Venus-4“ wird über 4 Monate in Anspruch nehmen. Die automatische Station „Venus-4“ bewegt sich auf einer Bahn, die der berechneten nahekommt. Am 12. Juni 1967 14 Uhr Moskauer Zeit war die Station 12 000 Kilometer von der Erde entfernt und befand sich über dem Punkt der Erdoberfläche mit den Koordinaten 70 Grad 18 Minuten östlicher Länge und 6 Grad 29 Minuten südlicher Breite. Alle Bordapparaturen der automatischen Station „Venus 4“ funktionieren normal. Alle einlaufenden Informatio-

nen werden in einem Koordinations- und Rechenzentrum ausgewertet. Mit den auf der „Venus-4“ installierten wissenschaftlichen Apparaturen sollen während des Flugs umfassende Untersuchungen im kosmischen Raum vorgenommen werden. Die telemetrischen, Meß- und anderen wissenschaftlichen Geräte werden in Übereinstimmung mit dem Flugprogramm automatisch sowie auf Funkkommandos von der Erde aus eingeschaltet. (TASS)

EINE lange und komplizierte Reise einer sowjetischen automatischen Station zu der Venus, dem am nächsten gelegenen, aber auch geheimnisvollsten Planeten des Sonnensystems, hat begonnen. Es ist der Wissenschaft in den Jahrtausenden nicht gelungen, viel über die ewig wolkenbedeckte Kugel in Erfahrungen zu bringen. Erst unlängst konnte man dank Funkmessung feststellen, daß die Venus für eine Umkreisung 200 bis 300 Erdtage benötigt. Das jetzige Experiment ist der vierte sowjetische Versuch, den Planeten mit Raketen zu erforschen. Der erste Versuch wurde am 12. Februar 1961 unternommen, da eine 640 Kilogramm schwere Station von der Erde aufgeworfen wurde. Sie passierte die Venus in einer Entfernung von circa 100 000 Kilometern.

Die zweite und die dritte interplanetare Stationen, 960 Kilogramm schwer, wurden im Abstand von 4 Tagen am 12. und 16. November 1965 gestartet. „Venus-2“ flog programmgemäß über den sonnenbeleuchteten Teil des Planeten und setzte den Flug in der heliozentrischen Bahn fort. „Venus-3“ erreichte am 1. März 1966 die Oberfläche des Planeten. Sie brachte einen Wimpel mit dem Wappen der Sowjetunion auf die Venus. „Venus-4“ unterscheidet sich von ihren Vorgängerinnen durch ein größeres Gewicht. Ihr Flug soll über 4 Monate dauern. Noch bevor sie ihr Ziel erreicht, müssen umfangreiche wissenschaftliche Raumforschungen vorgenommen werden. Die Sache ist die, daß es vorerst nur wenig über physikalische Flugbedingungen im Interplanetarraum bekannt ist und darin besteht eine

der Schwierigkeiten, denen die Wissenschaftler bei der Projektierung von Raumstationen begegnen. Auch die Umgebung der Venus ist wenig erforscht. Bei den bisherigen Experimenten wurden manche unerklärliche Störungen in der Funkverbindung beim Herannahen an den Planeten festgestellt. Wie auch bei den bisherigen Flügen werden in den kommenden Monaten Angaben von Bahnmessungen gesammelt, die für das Studium des Problems von über fernem Messungen sehr wichtig sind. Was die Geheimnisse des Planeten selbst anbetrifft, es wird noch so mancher Flug nötig sein, damit die Venus gründlich untersucht wird. (TASS)

tass-fern-schreiber meldet
NEW YORK. Der USA-Staatssekretär Dean Rusk ist am 12. Juni aus Washington nach Luxemburg abgeflogen. Er wird an einer Sitzung der Außenminister der NATO-Länder teilnehmen. Man meint, daß sich die Sitzung im Grunde genommen mit der Lage im Nahen Osten befassen werde.
KAIRO. Der regelmäßige Flugverkehr von Passagierflugzeugen auf den Inlandsrouten der VAR wurde im Flughafen

Kairo wiederaufgenommen, teilt „Al-Massaa“ mit. Ab 13. Juni ist der Flughafen auch für den internationalen Flugverkehr freigegeben.
STOCKHOLM. In den Räumlichkeiten des schwedischen Riksdags wurde eine internationale Konferenz über das Urheberrecht eröffnet. An der Tagung nehmen etwa 500 Vertreter aus verschiedenen Ländern auch aus der Sowjetunion, der Tschechoslowakei, Rumänien, Polen und Bulgarien teil.
KAIRO. Die Vereinigte Arabische Republik und Tunesien haben beschlossen, die diplomatischen Beziehungen wiederherzustellen, erklärte der in Kairo wohnende Vorsitzende der Nationalversammlung Tunesiens Sadok Moladmed nach seiner Zusammenkunft mit dem Präsidenten der VAR Gamal Abdel Nasser.
ISTANBUL. Hier begann ein internationaler Symposium über die Atomenergienutzung in der Landwirtschaft. Es sollen Möglichkeiten zur An-

wendung radioaktiver Isotope bei den Forschungen der Physik der Böden besprochen werden. Am Symposium nehmen mehr als 80 Wissenschaftler, unter anderem aus der Sowjetunion, Bulgarien, Jugoslawien, den Vereinigten Staaten, Frankreich, der DDR, Finnland, der Türkei teil.
MOSKAU. Am 12. Juni wurde in der Sowjetunion der 165. Erdsatellit der Kosmos-Serie gestartet. Er trägt wissenschaftliche Apparate für weitere Untersuchungen des Weltraums in Einklang mit dem am 16.

März 1962 von TASS bekanntgegebenen Programm. Die Apparaturen funktionieren normal.
LUXEMBURG. Am 13. Juni wurde hier die Tagung des Nordatlantikkongresses eröffnet, an der die Außenminister und andere Vertreter der 15 Mitgliedstaaten dieses organisatorischen Blocks teilnehmen. Die Frage der Beziehungen der NATO-Länder zu der UdSSR und den anderen sozialistischen Ländern ist eine der Hauptprobleme, die erörtert werden.
KUWAIT. Durch den Beschluß, der am Montag auf einer außerordentlichen Sitzung des Parlaments gefaßt wurde, wurde in Kuwait Kriegszustand verhängt. Ministerpräsident Jaber Al-Ahmad ist zum Generalgouverneur ernannt. Das Parlament hat die Regierung außerordentliche Vollmachten erteilt, nach denen sie Dekrete mit Gesetzeskraft erlassen darf. Das Parlament billigte ferner das Dekret des Emirs, durch das proklamiert wird, daß sich Kuwait im Zustand eines Verteidigungskrieges gegen Israel befindet.

Auf dem erneuten Boden des Siebenstromgebiets

Von Kasym ASSANOW

Durch einen Erlass des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR wurden zwei Wirtschaften des Gebiets Alma-Ata — der Sowchos „Alma-Atinski“ und der Kolchos „XXIII. Parteitag“ — mit dem Leninorden bzw. mit dem Orden des Roten Arbeiters ausgezeichnet. Die Kollektive dieser Wirtschaften schlossen sich dem Wettbewerb zum würdigen Empfang des 50. Jahrestages der Sowjetmacht an und übernahmen hohe Verpflichtungen.

Heute macht der Vorsitzende der Partei „XXIII. Parteitag“ Kasym Assanow die Leiter der „Freundschaft“ mit den Taten und Plänen der von ihm geleiteten Wirtschaft bekannt.

In den Jahren der Sowjetmacht entstanden im Gebiet Alma-Ata anstatt der kleinen verstreuten Bauernwirtschaften große sozialistische Wirtschaftsbetriebe. Die Kolchos und Sowchos schufen um die Hauptstadt herum eine mächtige Nahrungsmittelbasis. Zu diesen Wirtschaften gehört auch unser Kolchos, der 20 Kilometer von Taldy-Kurgan entfernt ist. Die Siedlung sieht einem wohlgeordneten Städtchen ähnlich: mehrstöckige, wohl eingerichtete Häuser, ein Kinnerkombinat, Kulturpalast, ein schönes neues Schulgebäude, Garagen, Werkstätten, ein Dienstleistungskombinat, geräumige Viehfermen und Wirtschaftsgebäude. Die Wirtschaft hat viele Maschinen.

Viele Wirtschaftszweige entwickelten sich bei uns im Elterntempo, so z. B. die Rübennutzung und Viehzucht. In den ersten Nachkriegsjahren hatten wir nur 200 Hektar mit Rübennutzung. Jetzt nehmen die Rübennutzung bis 1 000 Hektar ein. Mehr als um das Doppelte vergrößerte sich die Fläche der Getreidesaaten, es sind jetzt etwa 2 500 Hektar.

Noch nie hatten wir solche Ernteträge von Rübennutzung und Viehzucht. Rübennutzung erzielte wir in den letzten Jahren. Rübennutzung bekommen wir 200 — 250 Zentner je Hektar, Luzerne bis 100 Zentner anstatt der 45 geplanten. Weizen „Bestaja-1“ bis 44 Zentner je Hektar.

Diese Erfolge vergrößern sich mit jedem Jahr. Die Arbeitsgruppenleiterin Edith Neizlaw verpflichtete sich z. B. in diesem Jahr nicht weniger als 600 Zentner Rübennutzung zu erzielen. Wir führen in unserer Wirtschaft eine hohe Kultur der Feldbestellung ein. Ihr zugrunde liegen die Bewässerung und die richtige Saatfolge. Gegenwärtig verläuft die dritte Rotation der Felder, die im Jahre 1953 angefangen wurde. In jeder Brigade erarbeitete man Systeme für Nachbegrüfung, Samen-zucht, Bodenbearbeitung.

Besondere Aufmerksamkeit schenkt man im Kolchos der guten Wärme des Bodens mit organischen Düngemitteln. Wenn im vergangenen Jahr auf jeden Hektar der Rübennutzung 20 Tonnen Stall-dünger eingetragen wurden, so sind es in diesem Jahr je 24 Tonnen. Auch Mineraldünger werden um vieles mehr dem Boden zugeführt.

Im Kolchos ist eine Gruppe für den Kampf mit den Schädlingen und Krankheiten der Landwirtschaft. Die Schutz unseres Getreides befindet sich ganz in den Händen der spezialisierten Arbeitsgruppe, die von einem Agronomen geleitet wird.

Die Zuckerrüben machen unbedingt eine Bestäubung gegen Mehltau mit Schwefelpulver durch. Gegen Blattfleckenkrankheit der Rübennutzung wird Kupferkalkbrühe angewandt.

Unser Traktorenpark hat sich vergrößert. Allein Haupttraktoren haben wir über 50. Wir führen Voraussaatbearbeitung der Felder durch: den Herbststurz und die Planierung der Felder. Dann organisieren wir eine spezielle Meliorationsgruppe. Im Frühjahr — unbedingte Kultivierung und Eggen. Die Saat wird mit Präzisionsmaschinen und nur mit gezielten Sortensamen durchgeführt. Wir bewässern in Furchen und auch mit Beregnungsanlagen DDA-100M. Zum Pflanzenziehen wenden wir die Verziehmäschinenserie PPS-6 an. Nach dem Verziehen wird die Rübennutzung unbedingt gehackt. Die Rübennutzung bewässern wir nicht weniger als 8—9mal im Verlaufe des Sommers.

In der landwirtschaftlichen Bilanz machen die Rübennutzung 50 Prozent aus und brachten uns 1 730 400 Rubel Einkommen.

Auf den erneuten Feldern erweiterte und festigte sich die Futterbasis. Alljährlich sind unsere Rindvieh- und Schafherden im Überfluß mit Gras- und Säffulter versorgt. Die vollwertigen Futterrationen ermöglichen uns, gute Gewichtszunahme und hohe Milchträge — bis 3 560 Kilo je Kuh — zu erhalten. Wenn der Kolchos im Jahre 1955 an den Staat 7 336 Zentner Milch geliefert hatte, so lieferte er im vergangenen Jahr schon über 10 000 Zentner.

Durch Steigerung der Futterbasis und Arbeit in der Basennutzung gelang es uns, die Qualität der Milch zu steigern. Auch die Gestehungskosten der Milch verringerten sich. Die Produktion eines Zentners kommt auf 14 Rubel 70 Kopeken zu stehen — 14 Kopeken weniger als eingepplant war.

Der Kern der Milchherde besteht aus Tieren der estnischen schwarzscheckigen Rasse. Jetzt führen wir Tiere gemischter Art ein — der Alatau- und Zegoier Arten, bei denen der Fettgehalt der Milch bis 8 Prozent beträgt. Wir haben gegenwärtig schon 200 Tiere dieser Art.

Nehmen wir einen anderen Wirtschaftszweig — die Schafzucht. Etwas 21 000 Schafe befinden sich alljährlich in den Farmen und auf den Weiden. Die Produktion von Schaffleisch und Wolle ergab im vorigen Jahr 619 000 Rubel Reingewinn. Die besten Schaffurten erreichen bis 4 600 Gramm Wolle pro Schaf, anstatt der im Plan vorgesehenen 4 Kilo. Auch anstatt der geplanten 100 Lämmer beträgt der Zuwachs im Durchschnitt 130 Lämmer je 100 Schafe. Die Gestehungskosten der Produktion eines Zentners Wolle sind um 12

Rubel 27 Kopeken niedriger als im Plan vorgesehen ist. Auch die Produktion von Fleisch kommt dem Kolchos viel billiger zu stehen als geplant war. Das sind große Erfolge unserer Werktätigen.

Gegenwärtig ist die Aufmerksamkeit der Mitglieder unserer Wirtschaft auf die weitere Ausnutzung ihrer ökonomischen Möglichkeiten gerichtet. Die Menschen lernen in der Wirtschaftsschule, im Parteierkenntnis und in Schulen der besten Erfahrungen. Viele lernen im Fernstudium an Hochschulen und Techniken. All das stärkt die Kader mit neuen Kenntnissen, ohne die eine Spitzenwirtschaft gegenwärtig nicht auskommen kann.

Die Kolchosverwaltung ist bemüht, auch die Kulturverhältnisse der Kolchosbauern voller zu befriedigen. Im Kulturpalast beschäftigen sich Laienmusikzirkel, es gibt ein Breitwandkino, und die Bibliothek vervollständigt sich von Jahr zu Jahr mit neuen Büchern.

Viel wird für die Entwicklung des Sports und der Musikkenntnis getan. Hier sind eine Musikschule und ein Hiorchester tätig. Es gibt Zirkel für Fotoliebhaber und Filmpopulare. Das Volkstheater unseres Kolchos hat sich schon lange großes Ruhm und volle Anerkennung nicht nur bei unseren Dorfgewässern erworben. Es führt solche Theaterstücke wie „Sturmweiter“, „Ostman Scholpan“, „Kosy Korpesch und Bajaz Sit“ auf. In unserem Artel leben und arbeiten Vertreter verschiedener Nationalitäten: Kasachen, Koreaner, Tataren, Ukrainer, Deutsche und Polen.

Sie alle leben wie eine einzige Familie, schaffen Hand in Hand den Überfluß für die geliebte Heimat.

Unsere Kolchosbauern arbeiten im Jubiläumsjahr in gehobener erhabener Verpflichtung: zum 50. Jahrestag der Sowjetmacht 2 800 000 Rubel Gesamteinkommen anstatt der geplanten 2 491 000 Rubel zu erzielen. Und zum Jahre 1970 soll diese Ziffer bis auf 3 000 000 Rubel steigen. Man kann sicher sein, daß unsere Kolchosbauern ihr Wort halten. Dazu verpflichtet uns jetzt die hohe Regierungsauszeichnung, die wir mit großer Freude und Stolz empfangen haben.

Unser Kolchosbauern arbeiten im Jubiläumsjahr in gehobener erhabener Verpflichtung: zum 50. Jahrestag der Sowjetmacht 2 800 000 Rubel Gesamteinkommen anstatt der geplanten 2 491 000 Rubel zu erzielen. Und zum Jahre 1970 soll diese Ziffer bis auf 3 000 000 Rubel steigen. Man kann sicher sein, daß unsere Kolchosbauern ihr Wort halten. Dazu verpflichtet uns jetzt die hohe Regierungsauszeichnung, die wir mit großer Freude und Stolz empfangen haben.

Unser Kolchosbauern arbeiten im Jubiläumsjahr in gehobener erhabener Verpflichtung: zum 50. Jahrestag der Sowjetmacht 2 800 000 Rubel Gesamteinkommen anstatt der geplanten 2 491 000 Rubel zu erzielen. Und zum Jahre 1970 soll diese Ziffer bis auf 3 000 000 Rubel steigen. Man kann sicher sein, daß unsere Kolchosbauern ihr Wort halten. Dazu verpflichtet uns jetzt die hohe Regierungsauszeichnung, die wir mit großer Freude und Stolz empfangen haben.

Unser Kolchosbauern arbeiten im Jubiläumsjahr in gehobener erhabener Verpflichtung: zum 50. Jahrestag der Sowjetmacht 2 800 000 Rubel Gesamteinkommen anstatt der geplanten 2 491 000 Rubel zu erzielen. Und zum Jahre 1970 soll diese Ziffer bis auf 3 000 000 Rubel steigen. Man kann sicher sein, daß unsere Kolchosbauern ihr Wort halten. Dazu verpflichtet uns jetzt die hohe Regierungsauszeichnung, die wir mit großer Freude und Stolz empfangen haben.

Unser Kolchosbauern arbeiten im Jubiläumsjahr in gehobener erhabener Verpflichtung: zum 50. Jahrestag der Sowjetmacht 2 800 000 Rubel Gesamteinkommen anstatt der geplanten 2 491 000 Rubel zu erzielen. Und zum Jahre 1970 soll diese Ziffer bis auf 3 000 000 Rubel steigen. Man kann sicher sein, daß unsere Kolchosbauern ihr Wort halten. Dazu verpflichtet uns jetzt die hohe Regierungsauszeichnung, die wir mit großer Freude und Stolz empfangen haben.

Unser Kolchosbauern arbeiten im Jubiläumsjahr in gehobener erhabener Verpflichtung: zum 50. Jahrestag der Sowjetmacht 2 800 000 Rubel Gesamteinkommen anstatt der geplanten 2 491 000 Rubel zu erzielen. Und zum Jahre 1970 soll diese Ziffer bis auf 3 000 000 Rubel steigen. Man kann sicher sein, daß unsere Kolchosbauern ihr Wort halten. Dazu verpflichtet uns jetzt die hohe Regierungsauszeichnung, die wir mit großer Freude und Stolz empfangen haben.

Unser Kolchosbauern arbeiten im Jubiläumsjahr in gehobener erhabener Verpflichtung: zum 50. Jahrestag der Sowjetmacht 2 800 000 Rubel Gesamteinkommen anstatt der geplanten 2 491 000 Rubel zu erzielen. Und zum Jahre 1970 soll diese Ziffer bis auf 3 000 000 Rubel steigen. Man kann sicher sein, daß unsere Kolchosbauern ihr Wort halten. Dazu verpflichtet uns jetzt die hohe Regierungsauszeichnung, die wir mit großer Freude und Stolz empfangen haben.

Unser Kolchosbauern arbeiten im Jubiläumsjahr in gehobener erhabener Verpflichtung: zum 50. Jahrestag der Sowjetmacht 2 800 000 Rubel Gesamteinkommen anstatt der geplanten 2 491 000 Rubel zu erzielen. Und zum Jahre 1970 soll diese Ziffer bis auf 3 000 000 Rubel steigen. Man kann sicher sein, daß unsere Kolchosbauern ihr Wort halten. Dazu verpflichtet uns jetzt die hohe Regierungsauszeichnung, die wir mit großer Freude und Stolz empfangen haben.

Unser Kolchosbauern arbeiten im Jubiläumsjahr in gehobener erhabener Verpflichtung: zum 50. Jahrestag der Sowjetmacht 2 800 000 Rubel Gesamteinkommen anstatt der geplanten 2 491 000 Rubel zu erzielen. Und zum Jahre 1970 soll diese Ziffer bis auf 3 000 000 Rubel steigen. Man kann sicher sein, daß unsere Kolchosbauern ihr Wort halten. Dazu verpflichtet uns jetzt die hohe Regierungsauszeichnung, die wir mit großer Freude und Stolz empfangen haben.

Unser Kolchosbauern arbeiten im Jubiläumsjahr in gehobener erhabener Verpflichtung: zum 50. Jahrestag der Sowjetmacht 2 800 000 Rubel Gesamteinkommen anstatt der geplanten 2 491 000 Rubel zu erzielen. Und zum Jahre 1970 soll diese Ziffer bis auf 3 000 000 Rubel steigen. Man kann sicher sein, daß unsere Kolchosbauern ihr Wort halten. Dazu verpflichtet uns jetzt die hohe Regierungsauszeichnung, die wir mit großer Freude und Stolz empfangen haben.

Unser Kolchosbauern arbeiten im Jubiläumsjahr in gehobener erhabener Verpflichtung: zum 50. Jahrestag der Sowjetmacht 2 800 000 Rubel Gesamteinkommen anstatt der geplanten 2 491 000 Rubel zu erzielen. Und zum Jahre 1970 soll diese Ziffer bis auf 3 000 000 Rubel steigen. Man kann sicher sein, daß unsere Kolchosbauern ihr Wort halten. Dazu verpflichtet uns jetzt die hohe Regierungsauszeichnung, die wir mit großer Freude und Stolz empfangen haben.

Unser Kolchosbauern arbeiten im Jubiläumsjahr in gehobener erhabener Verpflichtung: zum 50. Jahrestag der Sowjetmacht 2 800 000 Rubel Gesamteinkommen anstatt der geplanten 2 491 000 Rubel zu erzielen. Und zum Jahre 1970 soll diese Ziffer bis auf 3 000 000 Rubel steigen. Man kann sicher sein, daß unsere Kolchosbauern ihr Wort halten. Dazu verpflichtet uns jetzt die hohe Regierungsauszeichnung, die wir mit großer Freude und Stolz empfangen haben.

Unser Kolchosbauern arbeiten im Jubiläumsjahr in gehobener erhabener Verpflichtung: zum 50. Jahrestag der Sowjetmacht 2 800 000 Rubel Gesamteinkommen anstatt der geplanten 2 491 000 Rubel zu erzielen. Und zum Jahre 1970 soll diese Ziffer bis auf 3 000 000 Rubel steigen. Man kann sicher sein, daß unsere Kolchosbauern ihr Wort halten. Dazu verpflichtet uns jetzt die hohe Regierungsauszeichnung, die wir mit großer Freude und Stolz empfangen haben.

Unser Kolchosbauern arbeiten im Jubiläumsjahr in gehobener erhabener Verpflichtung: zum 50. Jahrestag der Sowjetmacht 2 800 000 Rubel Gesamteinkommen anstatt der geplanten 2 491 000 Rubel zu erzielen. Und zum Jahre 1970 soll diese Ziffer bis auf 3 000 000 Rubel steigen. Man kann sicher sein, daß unsere Kolchosbauern ihr Wort halten. Dazu verpflichtet uns jetzt die hohe Regierungsauszeichnung, die wir mit großer Freude und Stolz empfangen haben.

Unser Kolchosbauern arbeiten im Jubiläumsjahr in gehobener erhabener Verpflichtung: zum 50. Jahrestag der Sowjetmacht 2 800 000 Rubel Gesamteinkommen anstatt der geplanten 2 491 000 Rubel zu erzielen. Und zum Jahre 1970 soll diese Ziffer bis auf 3 000 000 Rubel steigen. Man kann sicher sein, daß unsere Kolchosbauern ihr Wort halten. Dazu verpflichtet uns jetzt die hohe Regierungsauszeichnung, die wir mit großer Freude und Stolz empfangen haben.

Unser Kolchosbauern arbeiten im Jubiläumsjahr in gehobener erhabener Verpflichtung: zum 50. Jahrestag der Sowjetmacht 2 800 000 Rubel Gesamteinkommen anstatt der geplanten 2 491 000 Rubel zu erzielen. Und zum Jahre 1970 soll diese Ziffer bis auf 3 000 000 Rubel steigen. Man kann sicher sein, daß unsere Kolchosbauern ihr Wort halten. Dazu verpflichtet uns jetzt die hohe Regierungsauszeichnung, die wir mit großer Freude und Stolz empfangen haben.

Unser Kolchosbauern arbeiten im Jubiläumsjahr in gehobener erhabener Verpflichtung: zum 50. Jahrestag der Sowjetmacht 2 800 000 Rubel Gesamteinkommen anstatt der geplanten 2 491 000 Rubel zu erzielen. Und zum Jahre 1970 soll diese Ziffer bis auf 3 000 000 Rubel steigen. Man kann sicher sein, daß unsere Kolchosbauern ihr Wort halten. Dazu verpflichtet uns jetzt die hohe Regierungsauszeichnung, die wir mit großer Freude und Stolz empfangen haben.

Unser Kolchosbauern arbeiten im Jubiläumsjahr in gehobener erhabener Verpflichtung: zum 50. Jahrestag der Sowjetmacht 2 800 000 Rubel Gesamteinkommen anstatt der geplanten 2 491 000 Rubel zu erzielen. Und zum Jahre 1970 soll diese Ziffer bis auf 3 000 000 Rubel steigen. Man kann sicher sein, daß unsere Kolchosbauern ihr Wort halten. Dazu verpflichtet uns jetzt die hohe Regierungsauszeichnung, die wir mit großer Freude und Stolz empfangen haben.

Unser Kolchosbauern arbeiten im Jubiläumsjahr in gehobener erhabener Verpflichtung: zum 50. Jahrestag der Sowjetmacht 2 800 000 Rubel Gesamteinkommen anstatt der geplanten 2 491 000 Rubel zu erzielen. Und zum Jahre 1970 soll diese Ziffer bis auf 3 000 000 Rubel steigen. Man kann sicher sein, daß unsere Kolchosbauern ihr Wort halten. Dazu verpflichtet uns jetzt die hohe Regierungsauszeichnung, die wir mit großer Freude und Stolz empfangen haben.

Unser Kolchosbauern arbeiten im Jubiläumsjahr in gehobener erhabener Verpflichtung: zum 50. Jahrestag der Sowjetmacht 2 800 000 Rubel Gesamteinkommen anstatt der geplanten 2 491 000 Rubel zu erzielen. Und zum Jahre 1970 soll diese Ziffer bis auf 3 000 000 Rubel steigen. Man kann sicher sein, daß unsere Kolchosbauern ihr Wort halten. Dazu verpflichtet uns jetzt die hohe Regierungsauszeichnung, die wir mit großer Freude und Stolz empfangen haben.

Unser Kolchosbauern arbeiten im Jubiläumsjahr in gehobener erhabener Verpflichtung: zum 50. Jahrestag der Sowjetmacht 2 800 000 Rubel Gesamteinkommen anstatt der geplanten 2 491 000 Rubel zu erzielen. Und zum Jahre 1970 soll diese Ziffer bis auf 3 000 000 Rubel steigen. Man kann sicher sein, daß unsere Kolchosbauern ihr Wort halten. Dazu verpflichtet uns jetzt die hohe Regierungsauszeichnung, die wir mit großer Freude und Stolz empfangen haben.

Unser Kolchosbauern arbeiten im Jubiläumsjahr in gehobener erhabener Verpflichtung: zum 50. Jahrestag der Sowjetmacht 2 800 000 Rubel Gesamteinkommen anstatt der geplanten 2 491 000 Rubel zu erzielen. Und zum Jahre 1970 soll diese Ziffer bis auf 3 000 000 Rubel steigen. Man kann sicher sein, daß unsere Kolchosbauern ihr Wort halten. Dazu verpflichtet uns jetzt die hohe Regierungsauszeichnung, die wir mit großer Freude und Stolz empfangen haben.

Unser Kolchosbauern arbeiten im Jubiläumsjahr in gehobener erhabener Verpflichtung: zum 50. Jahrestag der Sowjetmacht 2 800 000 Rubel Gesamteinkommen anstatt der geplanten 2 491 000 Rubel zu erzielen. Und zum Jahre 1970 soll diese Ziffer bis auf 3 000 000 Rubel steigen. Man kann sicher sein, daß unsere Kolchosbauern ihr Wort halten. Dazu verpflichtet uns jetzt die hohe Regierungsauszeichnung, die wir mit großer Freude und Stolz empfangen haben.

Unser Kolchosbauern arbeiten im Jubiläumsjahr in gehobener erhabener Verpflichtung: zum 50. Jahrestag der Sowjetmacht 2 800 000 Rubel Gesamteinkommen anstatt der geplanten 2 491 000 Rubel zu erzielen. Und zum Jahre 1970 soll diese Ziffer bis auf 3 000 000 Rubel steigen. Man kann sicher sein, daß unsere Kolchosbauern ihr Wort halten. Dazu verpflichtet uns jetzt die hohe Regierungsauszeichnung, die wir mit großer Freude und Stolz empfangen haben.

Unser Kolchosbauern arbeiten im Jubiläumsjahr in gehobener erhabener Verpflichtung: zum 50. Jahrestag der Sowjetmacht 2 800 000 Rubel Gesamteinkommen anstatt der geplanten 2 491 000 Rubel zu erzielen. Und zum Jahre 1970 soll diese Ziffer bis auf 3 000 000 Rubel steigen. Man kann sicher sein, daß unsere Kolchosbauern ihr Wort halten. Dazu verpflichtet uns jetzt die hohe Regierungsauszeichnung, die wir mit großer Freude und Stolz empfangen haben.

Bei uns zu Gast PANORAMA

Die LPG „I. Mai“ schreitet voran

Von Johann DOMEYER

Die LANDWIRTSCHAFT in der DDR stellt sich das Ziel, schrittweise zur industriemäßigen Produktion überzugehen. Der Weg dahin soll über die Kooperationsgemeinschaften zwischen den LPG (Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften) und volkseigenen Gütern bis zu ganzen Kooperationsverbänden über zwei Stufen (Nahrungsmittelwirtschaft) führen. Die Kooperationsverbände werden sich schließlich zu Wirtschaftsverbänden für die Produktion und Verarbeitung spezieller tierischer und pflanzlicher Erzeugnisse entwickeln. Besonders für die Versorgung der Bevölkerung in den Großstädten sowie in den industriellen Ballungsgebieten werden diese Kooperationsverbände eine große Bedeutung erlangen.

Es ist klar, daß in erster Linie LPG auf dem Weg zu speziellen Kooperationsverbänden voranschreiten können, die einen hohen Entwicklungsstand erreicht haben. In den Kooperationsverbänden (GV) treffen zum Beispiel diese Bedingungen auf die leistungsstarke LPG „I. Mai“ in Berlin-Wartenberg zu, die wiederum als Schrittmacher bei der Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft wirkt hat. Viele Gäste aus dem Ausland haben in den letzten Jahren die LPG „I. Mai“ besucht und mit ihrem Vorsitzenden Dieter Bessler, der für seine Verdienste mit dem Ehrentitel „Held der Arbeit“ und dem Nationalpreis ausgezeichnet wurde, über Arbeitsweise der Genossenschaft und erzielte Erfolge gesprochen.

Die LPG „I. Mai“ bewirtschaftet 1 200 Hektar Land und sie verfügt über einen Viehbestand von 1 300 Rindern (darunter 500 Kühe), 5 000 Schweinen und 450 Schafen. Im vergangenen Jahr produzierte sie 7 600 Zentner Fleisch und über zwei Millionen Kilo Milch. Die jährliche Milchleistung je Kuh beträgt 4 440 Kilo. 20 000 Quadratmeter der Gemüse- und Blumenbeete der LPG sind mit Glas und 25 000 Quadratmeter mit einem Folienzellaubdach. In acht eigenen Verkaufsstellen werden der Bevölkerung Gurken, Mören, Porree, Rot- und Blumenkohl, Champignons sowie Blumen angeboten.

Die Brutproduktion aller tierischen und pflanzlichen Erzeugnisse der LPG überschritt im vergangenen Jahr erstmalig 12 Millionen Mark. Die Jahreseinnahmen stiegen seit 1962 von 6,162 auf 12,795 Millionen Mark. Seit drei Jahren verzeichnet die LPG auf die

Inanspruchnahme staatlicher Kredite. Aus eigenen Mitteln brachte sie bisher 5/2 Millionen Mark für die Mechanisierung der Feld- und Stallarbeiten, für den Bau von Ställen, Lager- und Kühlhäusern sowie für die Melioration auf.

Die gemeinsamen Anstrengungen haben sich für die LPG-Mitglieder gelohnt. Ohne die Prämien für besondere Leistungen und ohne die Einkünfte aus der individuellen Hauswirtschaft erreicht jedes Mitglied ein jährliches Bruttoeinkommen von 7 000 bis 8 000 Mark. Etwa 70 Prozent der Mitglieder verfügen über eine Spezialausbildung. Die Meisterprüfung als Züchter, Agronom, Gärtner usw. haben 23 Mitglieder bestanden und 15 Vorstudienmitglieder absolvierten eine Hochschule.

Gemeinsam mit vier anderen LPG und drei volkseigenen Gütern gehört die LPG „I. Mai“ seit Jahren der Kooperationsgemeinschaft Berlin „Nord-Ost“ an, die insgesamt 8 000 Hektar Land bewirtschaftet, darunter 200 Hektar Gemüse- und 100 Hektar Obst. Im Rahmen dieser Kooperationsgemeinschaft war es der LPG „I. Mai“ möglich, die Stall- und Feldwirtschaft weitgehend zu rationalisieren und sich besonders auf den Anbau von Gemüse zu spezialisieren. Um das Spitzenangebot von Gemüse aus der eigenen LPG und der Kooperationsgemeinschaft in den Sommermonaten aufzuliegen, wird noch in diesem Jahr ein neues Lagerhaus mit den erforderlichen

Kühlrichtungen für ein Fassungsvermögen von 8 000 bis 10 000 Zentner errichtet. Das Gemüse, vor allem Mören, wird in der LPG „I. Mai“ automatisch gewaschen, sortiert, geschält, gewirfelt und in Plastbeuteln verpackt, kochfertig an 35 Kaufhäusern und Gemüse-Verkaufsstellen Berlins geliefert. Regelmäßig werden 26 Großküchen, die einschließlich 16 Schulen täglich 50 000 bis 70 000 Personen eine Mahlzeit verabreichen, mit Frischgemüse beliefert.

Die Erfahrungen und Erfolge erlauben es der LPG „I. Mai“, jetzt den nächsten Schritt zu gehen. Der Schritt von der Kooperationsgemeinschaft zum eingangs-erweiterten Kooperationsverbänden.

Das Ziel ist, die 1,1 Millionen Einwohner der Hauptstadt kontinuierlich mit frischen Vitaminen zu versorgen. Der geplante Kooperationsverband, der auch den Groß- und Kleinhandel sowie die entsprechenden Lebensmittelbetriebe einbeziehen soll, wird nicht nur wesentlich rentabler sein, er schafft auch die organisatorischen Voraussetzungen für den weiteren Ausbau auf einem speziellen Gebiet der landwirtschaftlichen Produktion.

Ausländische Gäste besichtigen die Gewächshäuser der LPG „I. Mai“ in Berlin-Wartenberg. Der 2. von rechts ist Dieter Bessler, der Vorsitzende der LPG.



Tage der Kultur und Kunst Grusiens in Moskau

Freundschaft — Quelle der Kraft

Das zweifach ordnungsgeschmückte Grusien setzt die Schau seiner Kultur und Kunst in der Hauptstadt fort. Die Moskauer sehen ihm Blumen, eilen zu seinen Konzerten.

„Während dieser Gastreise nach Moskau haben wir uns wiederum überzeugt, daß die Bruderschaft der Völker unseres Landes unverbrüchlich ist. Sie ist die Gewähr des Glücks und der zukünftigen Siege.“

So gab der Arbeiter des Autoworks von Kustanai, Held der Sozialistischen Arbeit I. Chasatadze, den Gefühlen der Abgesandten Grusiens Ausdruck.

Schon mehrere Tage wehen die Fahnen dieser transkaukasischen Republik in den Parks und Konzertsälen der Hauptstadt. Das Auditorium, das die Konzerte der Kunstmeister und der Latenkünstler der Republik sammeln, ist fürwahr international.

Am Sonntag konnte jeder Besucher der Untertagesleistungsschau eine „Reise durch Grusien“ machen. Einer nach dem anderen fahren Autobusse und Mikrozüge ab. Überall sind viele Menschen. Die Errungenschaften der Industrie, Landwirtschaft, Wissenschaft und Kultur der Republik werden in 18 Pavillons und auf offenen Plätzen demonstriert. Es finden Begegnungen mit Bestarbeitern, Wissenschaftlern und Schriftstellern Grusiens statt.

Eine Überraschung für alle ist die „Ecke Grusiens“. Das ist ein malerischer Garten. Nein, er wurde nicht auf die Moskauer Erde umgepflanzt. Eine Gruppe von Dekorator-Begründern aus der Hauptstadt Grusiens stattete dieses Landstück im Erholungsrevier der Ausstellung liebevoll aus. Die Alleen sind mit Sand von der Kura bestreut, die Springbrunnen, Bänke, Leuchter — alles ist hier so wie in den Parks von Tbilissi.

Am 11. Juni unternahm die Delegation der Grusinischen SSR eine Fahrt nach Gorki, besuchte das Museum-Haus W. I. Lenins.

(TASS)

Zukünftige Propagandisten legen Examen ab

Das Lehrgang an der Universität für „Marxismus-Leninismus“ beim Karaganda-Stadtparteikomitee ist zu Ende.

Dieses Haus für politische Schulung erinnert an diesen Tagen an Hochschulauditorien. 800 Hörer der Universität legen Examen ab.

Der Reihe nach treten an den Tisch des Examinators Joseph Fokina der Bergmann Anatolij Tashigulow, der Ingenieur Ibrahim Achmetow, Lehrer, Menschen verschiedener Berufe. Die Hörer des ersten Lehrgangs legen Examen im wichtigsten Fach, dem wissenschaftlichen Kommunismus, ab.

Eine „Fünf“ bekam für tadellose Antworten die Schlichterin Irma Riesen, die eine gute Propagandistin werden will und auch von der Aspirantur träumt. In der Matrikel des Leiters des Gebietsamts „Sojuzspetschast“ Samuel Kaisers steht auch eine „Fünf“.

Karaganda

Versprechen werden verwirklicht

Von Monat zu Monat wächst die Zahl der überplanmäßigen Frachten, die die Lokführer des Petropawlovscher Depots befördern haben. Die Elektro- und Dampflokführer verpflichteten sich, bis zum 7. November 2,2 Millionen Tonnen Güter über den Plan hinaus zu befördern. In fünf Monaten haben

In der Vorhut

Die Mechanisatoren und Viehzüchter der 2. Abteilung des Sowchos „Poludinski“, Rayon Bulajewo, setzen alle Kräfte ein, um das Jubiläum des 50. Jahrestages des Großen Oktober mit guten Erfolgen zu würdigen. Die Aussaat hat die Abteilung als erste im Rayon beendet. Der Halbjahresplan an Milch und Fleisch ist erfüllt. Für gute Erfolge in der Landwirtschaft und in der Viehzucht ist der 2. Abteilung des Sowchos unmissbar die Wanderfahne des Rayons übergeben worden. Die besten Erfolge haben die Melkerinnen Juli Walz, die im Mai 10 413 Kilo Milch von 28 Kühen gemolken hat und Antonina Götz, die den Milchtrug von 26 Kühen bis auf 9 700 Kilo brachte, aufzuweisen.

L. HAUS

Der Beitrag von A. Blank „Neue Ermittlungen über den antifaschistischen Kampf der deutschen Kommunisten“ werden alle mit Interesse lesen. Es werden neue Beispiele des heroischen illegalen Kampfs der deutschen Antifaschisten während der Hitlerdiktatur angeführt.

Das Buch „Kommunismus — unser Ziel“ ist nicht nur Propagandisten und Parteifunktionären, die mit der sozialistischen Bevölkerung zu tun haben, anzuerkennen. Es gehört auf den Schreibtisch jedes kulturschaffenden Sowjetdeutschen. Große Dienste wird es den Studenten der Abteilungen Deutsch, sowohl als Fremdsprache wie auch für den müttertsprachlichen Unterricht leisten.

Den Sowjetdeutschen der älteren Generation, die nicht hinreichend die russische Sprache beherrschen, ist es ganz besonders anzuerkennen, wenn es wird ihnen ein treuer Helfer und Berater im Alltagsleben sein.

Nur schade, daß die Auflage so klein ist (nur 2 000 Exemplare). Sie kann bestimmt die Nachfrage nicht decken.

A. HASSELBACH

Der Komsomolze Eduard Bohi ist der jüngste Bauarbeiter des Dahambuler Kraftwerks. Er besucht die Abendschule. Obzwar es nicht leicht ist, gleichzeitig zu arbeiten und zu lernen, erhält er nur die Noten „Vier“ und „Fünf“. Eduards Traum ist, Bauingenieur zu werden.

Foto: A. Wotschel

Foto: A. Sängler

Rote Fahne 10 Jahre alt

An die Redaktion „Rote Fahne“

Im Namen unseres Redaktionskollektivs, unserer Korrespondenten und Leser gratulieren wir Euch, unseren Altaiern Kollegen, herzlichst zum zehnten Gründungstag der Zeitung „Rote Fahne“.

Es bereitet uns große Freude, daß die Zeitung „Rote Fahne“, wenn auch klein an Format, Großes leistet und sich ihrer Aufgaben gewachsen erweist, indem sie den Parteiorganisationen hilft, die Aktivität der deutschen Bevölkerung beim kommunistischen Aufbau zu heben, ihren nationalen Belangen besser nachzukommen.

Wir wünschen Euch, liebe Kollegen und Nachbarn — der Redaktion und den Lesern der „Roten Fahne“ — von ganzem Herzen weitere Erfolge in Eurem Schaffen für das Wohl unserer sozialistischen Heimat, in Eurem Kampf für die Erfüllung der historischen Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU.

Redaktionskollektiv der „Freundschaft“

BUCHBESPRECHUNG

Kommunismus — unser Ziel

In Parteiorganisationen der Orte, wo viel Bevölkerung deutscher Nationalität lebt, wird oft darüber geklagt, daß es an deutscher Literatur zur Vorbereitung von Lektionen und Unterhaltungen fehlt. Das ist tatsächlich so. Nicht jeder Genosse, der eine Lektion oder Unterhaltung in deutscher Sprache vorbereiten möchte, ist in der Lage, das nötige Material aus dem Russischen zu übersetzen, oder ihm fehlt die Zeit dazu. Dieser Schwierigkeit ist jetzt in mancher Hinsicht abgeholfen. Unlängst ist im Alma-Atai Verlag „Kasachstan“ der Sammelband „Kommunismus — unser Ziel“ in deutscher Sprache erschienen.

Die Mehrzahl der darin gedruckten Aufsätze erläutert die Beschlüsse des XXIII. Parteitags und sind besonders für Propagandisten und Parteiarbeiter von großem Wert. Das Buch besteht aus 13 selbständigen Artikeln, die einzelne Fragen der Beschlüsse des XXIII. Parteitags erläutern, wichtige Fragen des kommunistischen Aufbaus und des Weltgeschehens behandeln.

Das Buch hat einen interessanten Anhang über die Bevölkerung des Erdballs.

In dem Buch werden solche Fragen behandelt und klargestellt, wie die internationale Bedeutung des XXIII. Parteitags, Sozialismus

und Demokratie, das Leninsche Ideenerbe und die Propaganda, Patriotismus und Internationalismus des Sowjetvolkes, die kommunistische Weltbewegung im Kampf für die Einheit ihrer Reihen, die sozialistischen Strömungen in den Entwicklungsländern.

Einige Arbeiten sind den Aufgaben des kommunistischen Aufbaus der gegebenen Etappe gewidmet. Die Aufgaben in der Ökonomie werden nicht nur aufgeführt, die Autoren erklären das Wesen der Sache, zeigen die zehnjährliche Notwendigkeit der ökonomischen Reform, den Nutzeffekt derselben und die Perspektiven des ökonomischen Aufstiegs unseres Landes.

„Kasachstan im neuen Planjahr“ heißt ein äußerst aktueller Beitrag von W. Rudnow. Er behandelt die Hauptaufgaben des neuen Planjahres in Kasachstan, bringt wichtige Ziffernmaterial, zeigt den Entwicklungsweg der einzelnen Wirtschaftszweige. Die Kasachische SSR macht in diesem Zeitabschnitt einen weiteren gewaltigen Schritt vorwärts. 1970 wird in Kasachstan so viel Roh-eisen, Stahl und Walzgut erzeugt werden, wie 1929 in der ganzen

Sowjetunion erzeugt wurde. Erdöl wird Kasachstan 1970 mehr gewinnen, als das ganze Land 1929 gewann, mehr Kohle als die UdSSR im Jahre 1932, mehr Mineraldünger als das Land 1934 erzeugte, mehr Eisenerz als 1935, mehr elektrischer Strom, als die ganze Sowjetunion 1938 erzeugte. Sprechen die Ziffern nicht an besten für den Triumph der Leninschen Nationalitätenpolitik in unserem Lande? Der Autor unterschreibt, daß die Planaufgaben des

Kinder-Freundschaft

Sei begrüßt, Pioniersommer!

HELL leuchtet die Sonne, die grünen Bäume rauschen, ruhig fließt der Ischim.

Der Sommer ist da. Schon ist das letzte Glockenzeichen verhallt, doch sind in vielen Schulen immer noch die Kinderstimmen zu hören. In 23 Schulen der Stadt Zelinograd werden Pionierlager eröffnet.

Am 6. Mal fand im Stadtpark die feierliche Eröffnung der ersten Pionierlagersaison statt. Im Marschschritt zogen die Pioniergruppen vorüber, es wurden Parolen und Einladungskarten ausgeteilt, die ins Land der Pioniere rufen.

Bei allen Kindern sah man an der Mütze das Emblem „50“.

Die Trompeten riefen zum Appell. Der Pioniersommer ist eingezogen.

J. GRANIK



Dieser Tage fuhr von der Anlegestelle des Karagandaer Werks „SK“ die erste Pioniergruppe ins Lager. UNSER BILD: Auf dem Deck des Kutters „Gastello“ Die Kinder verabschieden sich von ihren Eltern. Foto: A. Bender

Willkommen!

Unlängst öffnete sich wieder das Tor des Pionierlagers „Smena“, das am Ufer des Flusses Nura bei Roshdestwenka gelegen ist. Aus den Städten und Dörfern des Gebiets Zelinograd kamen die Kinder hierher, um den schönen Sommer zu verbringen. Herzlich wurden sie im Häuschen bei der Aufschrift „Doktor Aibolit“ von der Krankenschwester W. S. Suslenko und der Leiterin des Pionierlagers R. I. Jewskujowa empfangen. Nach dem Alter wurden sie dann in Gruppen eingeteilt und in bestimmten Schlafhäuschen untergebracht. An jedem Schlafhäuschen sind romantische Aufschriften: Pioniergruppe „Brigantina“, Pioniergruppe „Sorki“ und andere. Die Pioniergruppe der Aller kleinsten trägt den Namen „Oduwantschik“ (Butterblume). In den Häuschen

stehen für die Kinder saubere Betten bereit. Zur gesunden Erholung gibt es hier recht viel: Volleyball, Fußball, Tennis wie auch Schach-, Damspiel und Billard. Wer will, kann es sich auf der Schaukel lustig machen.

Den Kindern stehen zwei Fernsehgeräte und eine Funkzentrale zur Verfügung, und sie werden die Möglichkeit haben, sich Konzerte nach Wunsch anzuhören. Es wird auch interessante Ausflüge, Sportkämpfe und Dispute geben. Die gute Tante Jewdowka Spiridonowna Kusnezowa, die hier schon 5 Jahre als Koch tätig ist, wird schmackhafte Speisen zubereiten.

Im Verlaufe der Sommerferien werden sich in diesem Pionierlager 840 Kinder erholen.

H. ECK
Gebiet Zelinograd

„Pipa-Pipa“

In Westindien auf der Insel Trinidad ist die Heimat der pfeifenden Kröten. Diese Krötenarten sind viel größer als unsere europäische Kröte. Sie haben eine fast quadratische Figur und leuchten in der Nacht. Die Eier tragen die Kröten-Mütter auf dem Rücken, bis sich die Jungen vollkommen entwickelt haben, dann erst werden sie vom Mutterrücken abgesetzt. Diese Kröten tragen den Namen „Pipa-Pipa“ und können pfeifen.

D. MÜLLER
Gebiet Kustanai

Ein schönes Geschenk

Ein schönes Geschenk haben die Bauarbeiter der mechanisierten Wanderkolonne Nr. 6 des Trusts „Taldy-Kurganselstroi“ den Pionieren und Schülern vorbereitet. Für eingepaarte Mittel wurde ein neues Gebäude des Pionierlagers „Drushba“ für 90 Kinder errichtet.

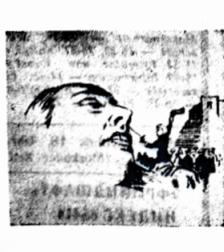
J. WELSCH
Gebiet Alma-Ata

Gulliver bei den Liliputanern

Nach Jonathan Swift
Deutsch von Fr. Bolger

8. Fortsetzung

IV.
Das Land, wohin der Sturm Gulliver verschlagen hatte, hieß Liliput und seine Bewohner — Liliputaner.



ein Tisch. Einen solchen Riesen wie Gulliver hatte man im Lande Liliput noch nie gesehen. Der Kaiser des Landes gab den Befehl, Gulliver in die Hauptstadt zu bringen. Zu diesem Zwecke hatte man ihn auch eingeschifft. Fünfhundert Zimmerleute und hundert Ingenieure bauten auf Befehl des Kaisers einen großen Wagen, der sich auf zweiundzwanzig Rädern bewegte.

Der Wagen war in einigen Stunden fertiggestellt, doch war es nicht so einfach, Gulliver auf dieses Fuhrwerk zu wägen. Darum trafen die Ingenieure der Liliputaner folgende Vorrichtung. Sie stellten den Wagen dicht an die Seite des schlafenden Riesen, schlugen achtzig Pfeile in die Erde, an deren oberen Enden Rollen befestigt waren, und zogen dicke Stricke darüber. Diese waren nicht dicker als gewöhnlicher Bindfaden und waren an einem Ende mit Haken versehen. Nun machten sie sich an die Arbeit. Sie umschlangen den gan-

Arbeit ist auch Erholung

Wenn man den ganzen Winter auf der Schulbank gesessen und dazu noch recht fleißig gelernt hat, ist es eine Freude, im Sommer in Feld und Garten zu arbeiten, besonders, wenn die Freizeit gut organisiert wird.

Dieser Meinung sind die Schüler der 5.—6. Klassen aus dem Sowchos Kok-Tjube. Bei der Schule ist ein Gemüse- und Obstgarten angelegt.

außerdem hat die Schule einen halben Hektar mit Mais bestellt, und das wollen die Schüler während des Sommers bearbeiten und verschiedene Versuche anstellen, um die höchsten Ernteerträge zu erreichen. Die Arbeit wird sehr interessant sein und den jungen Naturfreunden, tiefer in die Pflanzenwelt einzudringen.

J. WEISS
Gebiet Alma-Ata

Sport ist unser Liebstes

Als unsere Schule noch eine 8-Klassenschule war, besetzten wir in den Sportwettbewerben des Rayons meistens den 1. Platz unter den 8-Klassenschulen. Im vergangenen Schuljahr wurde unsere Schule zur Mittelschule. Doch in diesem letzten Sportwettbewerb in Leichtathletik hielten unsere Mannschaften auch vor solchen Gegnern, wie die Abai- und Majakowski-Mittelschulen stand und errangen gute Erfolge. Viktor Sikow, Schüler der 9. Klasse, lief 100 Meter in 12 Sekunden und sprang 1,55 Meter hoch. Lydia Weber, Schülerin der 8. Klasse, nahm den ersten Platz im Scheibewerfen (28,1 Meter) und den zweiten Platz im Kugelstoßen unter den Mädchen ein. Gute Resultate errang Wladimir Na-

grel im Speerwerfen (33 Meter) und im Kugelstoßen (10,52 Meter). Viktor Seib sprang 5,2 Meter weit. Im Stufenlauf belegten unsere Jungen den 3. Platz.

Somit nahm unsere Schule in diesem Sportwettbewerb den 2. Platz unter den Mittelschulen des Rayons Kokpekty ein. Das war die Belohnung für das hartnäckige Trainieren. Unser Sportplatz in der Schule ist niemals leer. Besonders viel spielen wir Volleyball und Fußball. Unlängst spielte die Auswahlmannschaft unserer Schule mit der Auswahlmannschaft des Sowchos von Usun-Bulak Fußball und die Schüler gewannen 5:2. Während der Sommerferien wollen wir uns noch besser im Sport üben.

E. MERTINS
Gebiet Sempalatinsk

Zu Ehren des Helden

Die Schüler der russischen Mittelschule der Siedlung Makain haben an ihrer Schule einen Garten angelegt. Jetzt sind sie mit einer anderen großen Aufgabe beschäftigt. Auf einem Pionierappell wurde ein Wettbewerb für den besten Entwurf eines Obelisks angekündigt, der zu Ehren der ehemaligen Schüler ihrer Schule, die im Großen Vaterländischen Krieg gefallen sind, errichtet werden soll. An den Sonntagen arbeiten die Schüler, um Geld für die Materialien, die zum Bau des Obelisks nötig sind, zu sammeln.

J. BASTRON

Gebiet Pawlodar

Macht mit!

Wir Schüler der Mittelschule Nr. 32 der Staniza Nowo-Labinskaja, Region Krasnodar, rufen alle jungen Bürger des Neuland-Planeten auf, Mitglieder unseres internationalen Freundschaftsklubs zu werden. Durch den Briefwechsel mit unserem Klub können alle seine Mitglieder viel Interessantes aus dem Leben der Pioniere unseres Landes erfahren. Wir warten auf Eure Briefe.

Rat des internationalen Freundschaftsklubs

In Beslessnoje

wird in diesem Sommer wieder wie in den vergangenen Jahren ein Sommerlager in der Schule eingerichtet werden. Nicht alle Schüler fahren im Sommer ins Pionierlager, viele verbringen die Ferien zu Hause, und da können sie sich im Sommer-

lager der Schule erholen. Hier erwarten uns Sport und Spiel, schöne Bücher und unser See. Wir werden auch Exkursionen nach Petropawlowsk und Kokschetaw machen.

Raja DITTE
Gebiet Nordkasachstan

Sommerferien

35 000 Schüler der Stadt Dshambul haben wiederum ein Schuljahr hinter sich. Viele von ihnen werden sich auf dem Lande erholen oder auf Touristenreisen gehen. Auf sie wartet die Marschroute Taschkent—Samarkand—Buchara und auch anderer Städte Mittelasiens. 1 800 Schüler der Stadt werden auf Touristenmärschen die historischen Orte unserer Heimat besuchen. Schüler der Lenin-, Krupskaja-, Zolnowski- und Swerlow-Schulen fahren diesen Sommer nach Leningrad, wo sie Material über den revolutionären Kampf unserer Väter und Großväter sammeln werden. Die Partei, Sowjet-, Gewerkschafts- und Komsoolorg-Organisationen der Stadt schenken der Erholung der Kinder große Aufmerksamkeit. Wenn sich im vorigen Sommer in den Pionierlagern 6 000 Kinder erholten, so werden es heuer 8 000 sein. In der Stadt wird ein Pionierlager für Kinder mit schwacher Gesundheit organisiert, zum erstmaligen beginnt in diesem Jahr ein Sportlager zu arbeiten. Bei vielen Schulen werden Spielplätze eingerichtet. Die Kinder werden ständig unter der Aufsicht guter Pädagogen sein.

A. MAIER,
Inspektor der Dshambuler Stadt-
abteilung für Volksbildung

Das Waldhorn

Text Chr. v. SCHMIDT
Musik Fr. SILCHER

Wie lieblich schallt
Durch Busch und Wald
Des Waldhorns süßer Klang. 2mal
Der Wilderhall
Im Eichenal
Halt nach so lang, so lang. 2mal

Und jeder Baum
Im weiten Raum
Dünkt uns wohl noch so grün. 2mal
Es wallt der Quell
Wohl noch so hell
Durchs Tal dahin, dahin. 2mal

Und jede Brust
Fühlt neue Lust
Beim frohen Zwillingston; 2mal
Es flieht der Schmerz
Aus jedem Herz
Sogleich davon, davon. 2mal



Wer das Malen liebt

Die großen Maler wie zum Beispiel Repin und Schischkin waren ja auch einst Kinder und liebten schon damals zu malen, ebenso wie es viele von Euch, unsere jungen Leser, tun.

Wenn auch nicht alle, die das Malen lieben, zu großen Künstlern werden, so ist ein schönes Bild doch immer eine Freude für die Menschen. Vor allem muß der Maler ein Auge für das Schöne in der Natur und im Leben haben, muß es sehen lernen und das Gesehene wiedergeben. Am besten ist mit einfachen Bleistift anzufangen, um später mit Wasserfarben und dann erst mit Ölfarben zu malen.

Im Sommer regt die Natur uns besonders an, alle ihre Pracht in einem Bild wiederzugeben, und dazu habt ihr jetzt in den Ferien auch genug Zeit.

Wollen doch mal sehen, wer von Euch am besten malen kann. Die „Kinder-Freundschaft“ kündigt einen Wettbewerb unter ihren Lesern für die beste Zeichnung an, doch können sich daran auch die Kleinen in den Kindergärten beteiligen. Sendet uns Eure Bilder zu, wir werden sie veröffentlichen und die besten Maler mit schönen Büchern prämiieren.

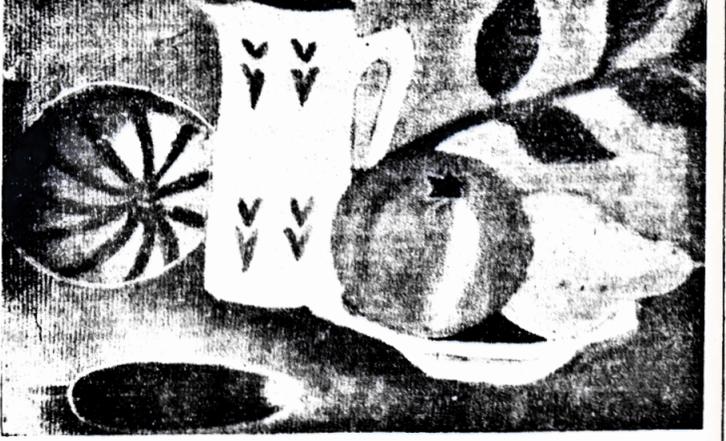
Stilleben in Ölfarben gezeichnet, dessen Foto wir nachstehend veröffentlichen.

Sweta Weber liebt schon zu malen, als sie noch ein ganz kleines Mädchen war und nicht einmal die Schule besuchte. Stundenlang saß sie im Winter vor den Fensterrahmen und bewunderte die Tannenäzweige und Blumen, die der Frost darauf malte.

Sie beteiligt sich an einigen Zirkeln, doch am meisten liebt sie die Beschäftigungen im Zirkel für darstellende Kunst. Sie hilft auch die Schulräume ausstatten, ist Mitglied des Redkollegiums und malt Bilder fürs Schulmuseum. Sie ist eine fleißige Schülerin und immer bereit, ihren Mitschülern zu helfen.

Den Anfang hat Sweta Weber aus der Schule Nr. 1 in Abassar gemacht. Sie hat uns ein schönes

„Kinder-Freundschaft“



(Fortsetzung folgt!)

Ausstellung „Sowjetkasachstan“



Am 9. Juni wurde im Zelinograd Palast der Neulanderschleiber die vom Ministerium für Kultur der Kasachischen SSR organisierte Ausstellung von Arbeiten der Künstler Kasachstans eröffnet. Hier sind an die 70 Werke der Malerei ausgestellt: Tuschzeichnungen, Linolschnitte, Gouache, Tempera, Ölgemälde. Die Arbeiten, mit denen sich die Liebhaber der darstellenden Kunst auf der Ausstellung bekanntmachen können, zeugen von der ständig wachsenden Meisterschaft der kasachischen Künstler, davon, daß es in Kasachstan nicht wenig eigenartiger Meister der Malerei gibt, die in den verschiedensten Genres auftraten. Besonders erfreulich sind die Erfolge der jungen Künstler, deren Arbeiten auf der Ausstellung einen bedeutenden Platz nicht nur nach der Zahl, sondern auch nach dem Niveau ihrer Ausführung einnehmen.

Immer größere Anerkennung und Verbreitung findet bei den Kasachstanern die Kunst der Linolschnitt. Welche Entwicklung der kasachische Linolschnitt erreicht hat, darüber kann man nach der großen Anerkennung urteilen, der sich in der Sowjetunion und im Ausland die Arbeiten des Künstlers Sidorkin erfreuen.

Leider sind Sidorkins Arbeiten auf dieser Ausstellung nicht vertreten. Es fehlt auch eine Reihe von Arbeiten anderer Künstler — sie sind auf der Weltausstellung in Montreal. Die Linolschnitte stellen ein Drittel aller ausgestellten Ar-

beiten dar. Da sind prachtvolle Illustrationen zum Sammelband „Aitys“, die dem jungen kasachischen Künstler I. Issabajew gehören. „Aitys“ ist ein Wettbewerb der Volksdichter- und Prosawriter. Issabajew stellt 10 Szenen eben dieses interessanten, beim kasachischen Volk auch gegenwärtig populären Wettbewerbs dar.

Nicht weniger interessant sind auch die Linolschnitte eines anderen jungen kasachischen Künstlers — B. Pak, dessen 6 Arbeiten aus der Serie „Geologen“ ausgestellt sind. Besonders gelungen sind auf unseren Bildern der Linolschnitt „Sonne im Wald“ und die von feiner, heller Lyrik durchdrungene Gravüre „Am Fluß“.

Etwas komplizierter in ihrer künstlerischen Lösung sind die Gravüren von W. Antoschenko. Vielleicht deshalb, weil der Künstler bestrebt ist, den inneren Zustand, die geistige Welt der Menschen wiederzugeben, die er in einer Reihe von Porträts darstellt.

Auf der Ausstellung sind auch Linolschnitte von M. Kysamadinow (vier Gravüren aus der Serie „Auf fernem Weiden“, die vom Leben der Hirten erzählen) und von dem verdienten Kunstschaffenden der Kasachischen SSR N. Gajew.

Original sind die Tuschzeichnungen des Künstlers J. Mingasitjanow — vier Illustrationszeichnungen zu B. Momyshulyys Roman „Hinter uns ist Moskau“.

Eine der besten Arbeiten auf der Ausstellung ist zweifellos die Tuschzeichnung „Post“. Das ist eine Arbeit des bekannten Buchillustrators des Oberassistenten des Kasachfilm P. Salzman, die nach Gedichtmotiven des kasachischen Dichters Oshas Sulejmenow ausgeführt ist.

Die Besucher der Ausstellung können hier Bilder des Künstlers L. Switlitsch sehen (z. B. das bekannte Bild „Der Schwur“, das immer die Aufmerksamkeit fesselt), I. Kwaschokos Bilder in Gouache, einige Aquarelle von A. Kastajew aus der Serie „Auf kasachstanischer Erde“, wofür dem Künstler die Prämie namens Tschokan Waliachanow zugesprochen wurde, Temperabilder von S. Samasjan und andere Arbeiten.

Mit der Ausstellung „Sowjetkasachstan“ haben sich schon die Einwohner von Temirlau und Karaganda bekanntgemacht. In Zelinograd wird sie bis Ende Juni sein, wonach sie nach Pawlodar kommen wird.

H. WORMSBECHER

UNSERE BILDER: 1. O. Kuschenko, Porträt der Volksschauspielerin R. Shamanowa.
2. B. Pak, „Sonne im Wald“ aus der Serie „Geologen“



Geteilte Freude — doppelte Freude

Heute will ich meine große Freude mit Ihnen teilen: Mein Sohn Woldegar Altgott wurde laut Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, mit dem Orden „Ehrenzeichen“ gewürdigt.

Bine jede Mutter erhält die Liebe zu ihren Kindern ihr ganzes Leben lang. Und werden die Kinder auch alt und grau für die Mutter bleiben sie doch die lieben Kinder.

Mein Sohn Woldegar hat 1931 die Universität in Saratow absolviert, dort auch unter der Leitung des Professors K. T. Suchorukow 1935 die Aspirantur abgeschlossen und 1936 seine Kandidatendissertation verteidigt. Ihm wurde der Titel eines Kandidaten

der biologischen Wissenschaften zugesprochen.
Von 1936 bis 1957 wirkte er an verschiedenen Hochschulen als Dozent.

Seit 1957 arbeitet Woldegar als Leiter des Labors für Pflanzenphysiologie im Zentralen Botanischen Garten der Sibirischen Abteilung der Akademie der Wissenschaften der UdSSR 1965 verteidigte er seine Doktorarbeit und erhielt den Titel eines Doktors der biologischen Wissenschaften. Jetzt ist er für die Professorenwürde vorgeschlagen. Sie können sich also meinen Stolz und meine Freude vorstellen.

Elisabeth ALTGOTT
Nowosibirsk

Viel geleistet

In der Stadt Balchasch ist der Rentner Heinrich Kufeld bekannt. Mehrere Jahrzehnte hat er als Deutschlehrer der pädagogischen Tätigkeit gewidmet.

An seinem 80. Geburtstag wünschte seine Kinder und Angehörigen dem noch rüstigen Greis viel Glück, gute Gesundheit und noch lange Lebensjahre.

Balchasch P. FELD



Die Fotografen stellen unsern Lesern die Bestarbeiter und Arbeitshelden aus Stadt und Land vor, nur Fotografen selbst sich man fast niemals.

Heute stellen wir den Lesern die Aktivistin der kommunistischen Arbeit, den Fotografen Emma Okkert vor.

UNSER BILD: Emma Okkert beim Retuschieren.

Foto: A. Tießen
Issyk-Gebiet Alma-Ata

Aus Briefen

Vier Jahre ohne Generalreparatur arbeitet auf seinem „Belaruss“ der Traktorist Johann Hack aus dem Kamsin-Sowchos. Rayon Jermak, Gebiet Pawlodar. Für gute Leistungen in der Landwirtschaft wurde er durch die Regierung mit der Medaille „Für heldenmütige Arbeit“ gewürdigt.
N. SIMANI

Auf das Achtefache stieg die Arbeitsproduktivität bei der Produktion von Nieten in der Spezialwerkstätte von Nowo-Schubin im Rayon Borodulcha, Gebiet Simpalatinsk. Das wurde durch eine Vorrichtung erzielt, die der Schlichter Eduard Oligier entwickelt hat.
A. PFUNDT

Gute Leistungen erzielen die Melkerinnen Emma Haffner und Albine Kindsவர் aus dem Sowchos namens „Prawda“. Die Melkerin Emma Haffner kommt auch ihren Pflichten als Deputierte gut nach. Sie ist im Rayon Dshambey, Gebiet Uralak, wegen ihrer zusehendschafflichen Aktivität und ihres Arbeitseifers in der Produktion sehr geschätzt.
P. SAMOILOW

Ein Vorbild

Wer am Kino „Okjab“ in Zelinograd vorbeigeht, bleibt unwillkürlich an dem schönen Zeitungskiosk stehen, der mit Geschmack ausgestattet ist. Die Zeitungen und Zeitschriften sind akkurat zur Schau ausgelegt. Hier kann man zu beliebiger Zeit frische Zeitungen kaufen.

Schon zehn Jahre arbeitet Else Eisenbart als Verkäuferin im Zeitungskiosk. Ihre Arbeit liebt und kennt sie aus dem Effeff. Auch am Vertrieb der Zeitungen und Zeitschriften nimmt sie aktiven Anteil. Ihre Arbeitsfahrten übernimmt sie gerne den jüngeren Kolleginnen. Sie hat schon mehr als ein Dutzend Zeitungsverkäuferinnen herangebildet, die jetzt selbstständig in verschiedenen Kiosken der Stadt arbeiten. Die Verkäuferinnen Raja Galinskaja, Yalja Artemjewaja und Galina Kapitonowa können nicht genug Dankworte für ihre erste Berufsherrin finden.

Else bekundet ein kommunistisches Verhalten zur Arbeit, dafür wird sie auch von allen Mitarbeitern der „Sojusspessatsch“ geachtet. Auch ihre beständigen Kunden (und derer hat sie Hunderte) können von ihr nur Lobensworte erzählen.

In das Arbeitsbüchlein der Aktivistin der kommunistischen Arbeit sind schon viele Dankeschreiben eingetragenen. Ihre Name ist in das republikanische Ehrenbuch des Ministeriums für Fernmeldewesen eingetragen. Else Eisenbart ist ein Vorbild für alle.
N. STAROSTIN

Zelinograd

Achtung!

AM 18 JUNI UM 16 UHR findet im Lesesaal der Gebietsbibliothek (Ecke Karl-Marx- und Friedensstraße) eine MUSIKALISCH-LITERARISCHE VERANSTALTUNG in deutscher Sprache zum Thema „DAS DEUTSCHE VOLKSLIED“ statt.

Alle Interessenten sind herzlich eingeladen.

Zelinograd Gebietsbibliothek

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Montag und Donnerstag

UNSERE ANSCHRIFT:

г. Целиноград
Дом Советов
7-ой этаж
«Фрунштафт»

TELEFON

Chefredakteur — 19-09, Stelldr. — 17-07, Redaktionssekretär — 19-84, Sekretariat — 16-55, Abteilungen: Propaganda — 17-26, Partei- und politische Massenarbeit — 14-26, Wirtschaft — 18-23, 18-71, Kultur — 18-51, Literatur und Kunst — 18-50, Information — 17-55, Leserbücherei — 17-11, Buchsituation — 36-43, Fernruf — 12.

Redaktionsschluss: 18. Uhr des Vortages (Moskauer Zeit).

«ФРУНДАШТАФТ»
ИНДЕКС 65414

г. Целиноград.
Типография № 3.

УН 00317 Зкаж № 7469

Erste Absolventen

Vor drei Jahren wurden 16 Absolventen in verschiedenen Abteilungen des Volkskonservatoriums der Republik aufgenommen, 12 von ihnen stehen jetzt an ihrem Ziel, darunter der Ingenieur-Ökonom Rustem Tokpanow, der Ingenieur-Geologe Dmitri Galuso, die Juristin Olga Warschawskaja, die Hausfrau Ljubow Raspolina und andere. Alle traten beim Diplomkonzert gut auf, zeigten eine hohe musikalische Kultur.

Alma-Ata (Eigenbericht)

Neue Kurorte Belorußlands

Vor kurzem nahm das Sanatorium „Krintza“ in der Siedlung Sidanowitsch bei Minsk die ersten Kurgäste auf. Die breitfenstrigen modernen Gebäude des Sanatoriums liegen in einem Kieferwald unweit der hier vor kurzem entdeckten Mineralquelle.

Der stellvertretende Vorsitzende des Belorussischen Rates für Kurortverwaltung Pjotr Didkowski berichtete: Außer dem Sanatorium „Krintza“ werden wir in diesem Jahr noch mehrere Heilstätten in den Gebieten Minsk, Gomel, Witebsk, Grodno und anderen ihrer Bestimmung übergeben. Bald geht der Bau des Hauptgebäudes im

bekanntem Lenln-Sanatorium in Bobrujsk zu Ende. Dort werden Schlafräume für 250 Gäste, ein Klub, eine Speisehalle und Behandlungsräume untergebracht.

1967 wurden in Belorußland für den Kurortbau 2.600.000 Rubel bereitgestellt. Außerdem werden alte Sanatoriumsgebäude umgebaut und modernisiert. Die Kurortperle Belorußlands ist der Narotsch-See mit goldenen Sandstränden und Kieferwäldern.

Am Ufer des Sees entsteht ein großes Kurortgebiet. Es wurde der Generalbauplan für diese Gegend bestätigt, welcher die Errichtung von Sanatorien, Ferienheimen, Zeitstätten, eines Lichtspielhauses, eines Hotels und anderer Anlagen vorsieht. Minsk und Narotsch sollen durch eine elektrische Eisenbahnstrecke verbunden werden.

(APN)

Fabrik—Schule—Familie

12 Prozent aller im Teppichkombinat Witebsk Beschäftigten sind Jugendliche. Allein im vorigen Jahr nahm das Kombinat 100 Jungen und Mädchen auf, die aus verschiedenen Gründen keine abgeschlossene Oberschulbildung aufwiesen.

Die Belegschaft des Kombinat, das den Titel „Betrieb der kommunistischen Arbeit“ trägt, erzieht den jungen Arbeitern hohes Bewußtsein und Arbeitsliebe an. Der Betrieb sorgt auch für die künftige Auffüllung der Kader. Er hat Patenschaft über die in seiner Nähe liegenden Schulen inne. Brigaden der kommunistischen Arbeit und Bestar-

(APN)

Internationale Radsportwettbewerbe

Moskau. (TASS). Erst nach Mitternacht am 12. Juni schlossen die internationalen Bewerbe im Bahnrennen an denen Ungarn, DDR, Holland, Tschechoslowakei und UdSSR teilnahmen. Das umfangreiche Programm konnte wegen regnerischen Wetters rechtzeitig nicht absolviert werden. Die sowjetischen Radsportler dominierten im Fliegerrennen. Als der beste bewährte sich Exweltmeister Omari Pchakadse, der keinen Durchlauf verloren hat. An zweiter Stelle liegt Igor Zelowinklow.

Im Zweierkampf über 50 Runden mit fünf Zwischenzeiten konnten die holländischen Sportler Klaas Balk und Marcel Benninga auf den ersten Rang kommen. Das DDR-Paar Heinz Richter und Rudolf Franz wurde das zweitbeste.

Der DDR-Sportler Heschke siegte im Sechs-Runden-Rennen. Das Turnier in Moskau ist zum Abschluß gekommen. Jetzt reisen die Sportler nach Tula, wo am 14. bis 16. Juni auf einer der ältesten russischen Rennbahnen erstmalig der „Große Preis von Tula“ zu vergeben ist. Bei diesen Wettkämpfen wollen auch die Radfahrer Italiens ihr Können zeigen.

FERNSEHEN

Für unsere Zelinograd Leser

am 14. Juni
10.00 — Fernsichtnachrichten.
19.10 — Filmchronik „Nachrichten des Tages“ Nr. 20
19.20 — „Zeit, vorwärts!“ Sendung.

19.30. „Wo der Dnepr an den Stromschnellen rauschte“ Dokumentarfilm.
19.50 — „1917 auf dem Akmolinsker Land“ 3. Sendung aus dem Zyklus „Setzen der Geschichte“.

20.05 — „Geschichte betrachtend“ Dokumentarfilm.
20.35 — „Das muß jeder wissen“ Unterhaltung über den Zivilschutz.

20.50 — „Den Menschen zur Aufmerksamkeit“ Filmreportage
21.00 — „Alexander Deineke“ Sendung aus dem Zyklus „Dein Freund — die Kunst“.

21.45 — „Im alten Moskau“ (2. Teil).
22.50 — Sendungen des Zentralfernsehsstudios.

Herzkrankheiten im Kindesalter

Auf der in Tbilissi abgehaltenen IX. Unionskonferenz der Kinderärzte wurden ein weiteres Mal Probleme erörtert, die sich auf die Gesundheit der heranwachsenden Kinder beziehen.

Die Presseagentur Nowosti unterbreitet ihren Lesern einen Beitrag der Kandidatin der medizinischen Wissenschaften J. Nadeschdina, Assistentin des Institutes für Pädiatrie der Akademie der medizinischen Wissenschaften der UdSSR, über die Bekämpfung der Herzkrankheiten im Kindesalter.

Viele Herz- und Gefäßkrankheiten beginnend im Kindesalter. Daher wurden in unserem Land spezialisierte Forschungsinstitute und ein umfassendes Netz von Heilstätten und prophylaktischen Institutionen geschaffen, wo man sich mit der Kardiologie der Kinder befaßt.

Der Organismus des Kindes weist eine ganze Reihe von Besonderheiten auf. Das energiereiche Wachstum und die Entwicklung machen es notwendig, daß die Organe in verstärktem Maße Nährstoffe erhalten, daß die verarbeiteten Produkte rechtzeitig ausgeschieden werden. Das zwingt das Herz zu einer angespannten Tätigkeit.

Am raschesten wächst das Herz im ersten Lebensjahr. Bei einem einjährigen Kind ist es dreimal größer als bei dem Neugeborenen. Das Herz- und Gefäßsystem des Kindes paßt sich

Herzmuskel keinen Mangel an Nährstoffen.

Im Kindesalter, besonders in ganz jungen Jahren, kommen einige Krankheiten vor (Scharlach, Diphtherie und Keuchhusten), die sich nicht nur auf die Gefäße, sondern auch auf das Herz des Kindes auswirken können. Bei diesen Krankheiten kann es zur Myokarditis (Herzmuskelentzündung) kommen, deren Folgen sich manchmal lange Jahre fühlbar machen.

Dank den prophylaktischen Beobachtungen, dem Hauptprinzip der sowjetischen Medizin, können Kinder mit chronischen Infektionsherden leichter ermittelt werden. Die Komplexuntersuchungen durch Kinderärzte, Ohrenärzte, Laryngologen, Stomatologen und andere Fachärzte bieten die Möglichkeit, bei den Kindern verschiedene chronische Veränderungen des Nasenrachens festzustellen, die sich auf den Zustand des Herz- und Gefäßsystems auswirken können. Die wirksamste Hilfe für das Kind ist in solchen Fällen gut organisiertes Regime, richtige Ernährung und Behandlung der chronischen Infektionsherde.

Wenn die Schutzkraft des Kindes erschöpft ist, dann können Angina oder durch Entzündung hervorgerufene Veränderungen des Nasenrachens zur Entwicklung von Rheumatismus, einer anhaltenden Erkrankung des ganzen Organismus führen, wobei vor allem das Herz- und Gefäßsystem in Mitleidenschaft gezogen werden.

Im Kindesalter beginnend, entwickeln sich im ersten Lebensjahr und führt häufig zur Invalidität. Der Rheumatismus befallt die Herzhaute sowie die Muskeln, Klappen, und Gefäße des Herzens.

Das Rheuma verläuft wellenförmig. Verschärfungen werden von Perioden der Erleichterung abgelöst. Jede neue Attacke schädigt aber die Verbindungsgewebe des Organismus immer stärker.

Die Behandlung dieser Krankheit erfordert in der Periode des aktiven Verlaufes unbedingt Bettruhe im Laufe von 1—1,5 Monaten mit allmählicher zunehmender Bewegungsbelastung. Die hier angewandte Komplexbehandlung besteht aus Präparaten gegen Entzündung, Antibiotika, herzstärkenden Mitteln und Vitaminen. Hormonale Behandlung mit Kortikosteron wird nur in Krankenhäusern unter täglicher ärztlicher Beobachtung durchgeführt.

Die Rheumabehandlung bei Kindern wird etappenweise durchgeführt. Nach 1,5—zweimonatigem Aufenthalt im Krankenhaus werden die Kinder, in dem Maße, wie sich die Aktivität des Rheumatismus verringert, in Spezialsanatorien derselben klimatischen Zone überführt, wo die Behandlung abschließen. Ein führender Bindeglied im System der komplexen Prophylaxe bei Rheumafällen ist die Dispensarbetreuung. In unserem Staat bestehen über 1.300 rheumatologische Kabinette. Kin-